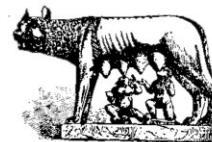




AMICI



FREUNDE
DER HUMANISTISCHEN BILDUNG COBURG E.V.

Coburg, im März 2019

Sehr geehrte Mitglieder und Freunde!

Der Verein *Freunde der humanistischen Bildung* lädt Sie herzlich zu einem Vortragsabend ein.

Am

Dienstag, dem 19. März 2019,

spricht um 19.30 Uhr im Pavillon des Kunstvereins

Prof. Dr. Jochen Griesbach

über das Thema

Im Glanz der Geschichte: Zu den kommunikativen Absichten historischer Darstellungen auf griechischen Vasen

Unter den unzähligen griechischen Vasenbildern, welche die Antike überdauert haben, sind historische Figuren nur äußerst selten anzutreffen. Umso mehr stellt sich bei diesen Ausnahmen die Frage, weshalb sie als Darstellungsgegenstand auf dem zumeist im privaten Ambiente verwendeten Geschirr überhaupt Interesse wecken konnten. Ein Aufschluss versprechender Ansatz dürfte sein, die Differenzen zu öffentlichen Denkmälern und deren Botschaften eingehend zu analysieren. So fällt etwa bei dem spätestens um 470 v. Chr. anzusetzenden Würzburger Gefäß mit der Darstellung des wenige Jahrzehnte zurückliegenden Tyrannenmords als erstes ins Auge, dass hier zwar die berühmte Statuengruppe auf der Athener Agora zitiert wird; dass aber anders als auf einer Reihe von panathenäischen Preisamphoren sowie Choenkannen auch das Opfer der beiden 'Wider-



standskämpfer' in die Handlung einbezogen ist.

Offenbar kam es dem Auftraggeber in diesem Fall darauf an, sich bzw. seinen Gästen noch mal das Ereignis selbst vor Augen zu rufen und damit einen Schritt zurückzugehen vor die normativ-idealisierte Auslegung der Tat durch das Monument der beiden Heroen im Herzen der Stadt. Vergleichbare Diskrepanzen ergeben sich auch bei den übrigen 'historischen' Darstellungen, wobei überhaupt ganz grundsätzlich die Frage aufkommt, inwiefern man hier von einer zusammengehörigen Gruppe sprechen kann: Ist es das Ziel all dieser Vasenbilder, historische Begebenheiten für die Nachwelt festzuhalten, oder liegen nicht jeweils ganz unterschiedliche Kommunikationsabsichten vor?

Prof. Dr. Jochen Griesbach studierte Klassische Archäologie, Lateinische Philologie, Theater-, Film- und Fernsehwissenschaften und Philosophie. Nach seiner Promotion und Habilitation war er zunächst als Mitarbeiter am Institut für Klassische Archäologie der LMU München tätig, bevor er zum Konservator am Martin-von-Wagner-Museum der Universität Würzburg bestellt wurde, dessen Antikensammlung er seit 2014 leitet. 2018 wurde Jochen Griesbach zum außerplanmäßigen Professor berufen. Seine Forschungsschwerpunkte sind antike Porträt Denkmäler, römische Sepulkralkultur, Architektur und Topographie der Stadt Rom, Siedlungsarchäologie und Urbanistik sowie die Semantik figürlicher Terrakotten.

Wir bitten um einen möglichst zahlreichen Besuch. Gäste sind wie immer herzlich willkommen. Der Eintritt ist frei.

Dr. Robert Göttler

Dr. Norbert Enser

Peter Carl